

Wolfgang Brühl, SPD: „Mit den AfD-Wählern reden und sie gewinnen“

Informationsveranstaltung der SPD Hofheim zur AfD, ihrem Programm und ihren Wählern

„Im Gespräch mit einem AfD-Wähler“, sagte Wolfgang Brühl bei einer Veranstaltung der SPD Hofheim, „haben wir fünf Minuten.“ Das ist seine Erfahrung. „Wir wollen niemanden überreden, sondern für uns gewinnen.“

Die erste Frage, die Wolfgang Brühl stellte, war die nach dem **Profil der AfD-Sympathisanten**.

„Sie unterstützen die AfD, weil sie sich von der weltweiten Verflechtung von Wirtschaft und Politik bedroht fühlen. Und im eigenen Land ist nichts mehr so wie früher.“ Fremde aus anderen Kulturen verunsichern sie, fremde Religionen und Sprachen schaffen Barrieren, lassen manche von ihnen um billigen Wohnraum oder Arbeitsplätze fürchten.

„Das“, so Wolfgang Brühl, „ist die Ausgangslage. Welche Antworten haben wir?“

Erstens: Was ist zur weltweiten Verflechtung zu sagen? Fast die Hälfte aller deutscher Waren und Dienstleistungen geht ins Ausland, fast jeder vierte Arbeitsplatz in Deutschland hängt vom **Export** ab.

„Wir haben heute mit dem europäischen Binnenmarkt den größten einheitlichen Markt der Welt. Die AfD will zurück in die europäische Einzelstaaterei mit zwei Dutzend Währungen und **Zollmauern**. Dass wir dann unsere Stellung als Exportweltmeister verlieren und damit viele **Arbeitsplätze**, leuchtet jedem ein.

Genauso würden Importe aus dem Ausland teurer – und das zum Nachteil der deutschen Verbraucher. Deshalb sind Sozialdemokraten immer gegen Zollmauern gewesen, weil die **Verbraucher** die Leidtragenden sind.“

Richtig sei aber auch, dass es heute in Deutschland nicht nur **Gewinner** sondern auch **Verlierer** dieser weltweiten Verflechtung gebe und dass die SPD alles daran setzen werde, die Verteilung dieser Gewinne gerecht zu organisieren.

„Gegen alle Widerstände, auch gegen den lautstarken Protest der AfD, hat die SPD den **Mindestlohn** durchgesetzt. Die AfD empfiehlt sich gern als Sachwalter der ‚Vergessenen‘, der ‚Benachteiligten‘ und vertraut darauf, dass die Angesprochenen ihr neues Programm nicht lesen, denn: Die AfD ist das Gegenteil. Sie ist die Sachwalterin der Reichen, was sie mit ihren Steuervorschlägen beweist.“

Zweitens: ‚Die AfD will Obergrenzen für alle **Steuern**‘, stehe in ihrem Programm, sie wolle den finanziellen Staatszugriff auf die Einkommen und Vermögen der Bürger reduzieren‘. Lakonisch bemerkt Wolfgang Brühl, „das wird die mit den **sehr großen Vermögen** freuen. Wie der zähe Kampf um den **Mindestlohn** beweist ist es die SPD, die auch für die mit geringem Einkommen eintritt.“

Weil die AfD einerseits ‚Staatsaufgaben reduzieren‘ und andererseits massiv in Rüstung und Bundeswehr investieren wolle, werde die AfD gerade bei den Ausgaben streichen, mit denen der Staat heute soziale Ungleichheiten auszugleichen versuche, an erster Stelle bei der **Bildung**.

Denn: „Reiche brauchen keine guten öffentlichen **Schulen** wie die Normalbevölkerung, sie haben ihre eigenen Privatschulen. Reiche brauchen keine gut ausgerüstete **Polizei**, sie haben ihren privaten Sicherheitsdienst. Deshalb“, so Wolfgang Brühl, „macht sich die AfD auch für mehr Waffen in privater Hand stark. Wohin das führt, sehen wir in den USA. Anders als heute in Deutschland gibt es – umgerechnet auf die Bevölkerungszahl – zehnmals mehr Tote durch private **Schusswaffen**. Mit der AfD wird es in Deutschland unsicherer.“

Drittens: Die AfD will beim **Schulsystem** zurück in die Vergangenheit mit einer scharfen Trennung von Sonder-, Haupt-, Realschule und Gymnasium. Die Folge wäre, dass Kinder aus weniger begüterten Familien nicht mehr die heutigen **Bildungschancen** nutzen und beruflich vorwärts kommen könnten.

„Jeder der Kinder hat oder mit Kindern zu tun hat“, so Wolfgang Brühl, „weiß, welche wichtige Rolle Lehrerinnen und Lehrer für ihre Kinder spielen. Es sind Menschen, die Mut machen, die motivieren und wichtig für die Orientierung im Leben sind.“ Stattdessen schreibe die AfD in ihrem Programm: ‚Unsere Kinder dürfen in der Schule nicht zum Spielball der sexuellen Neigungen einer lauten Minderheit werden.‘ Dazu Wolfgang Brühl: „Unsere Lehrerinnen und Lehrer haben diese **bösartig und respektlos** suggerierten Unterstellungen nicht verdient. Wir wissen, dass unsere Lehrkräfte altersgemäß und respektvoll über die Sexualität aufklären.“

Viertens: Auch bei Ehe und **Familie** will sie zurück in die 50er Jahre des vergangenen Jahrhunderts. ‚Sie bekennt sich zur traditionellen Familie als Leitbild.‘ **Krippen** oder

Ganztagsschulangebote würden die Familie als ‚wertgebende gesellschaftliche Einheit untergraben‘ „Das heißt konkret“, so Wolfgang Brühl, „dass die Familien nicht selbst entscheiden sollen, sie will die **Frauen wieder an Heim und Herd** zurück. Damit verurteilt die AfD die Frauen zur **Altersarmut**, denn sie können durch eigene Erwerbstätigkeit keine eigene Rente aufbauen“. „Ich kann nur hoffen“, sagte Wolfgang Brühl, „dass die Frauen mitbekommen, dass die AfD sie zurück ins 19. Jahrhundert katapultieren will.“

Fünftens: „Abenteuerlich wird es bei der **Energiepolitik**“, so Wolfgang Brühl. „Die wollen Geld in die Atomenergie investieren. Antworten auf die konkrete Lage der notwendigen Atommüllstätten bleiben sie schuldig. Die Erderwärmung beschönigt sie, stattdessen preist sie die positive Wirkung von CO2 auf das Pflanzenwachstum.“

Dass Deutschland dank der erneuerbaren Energie Weltmarktführer auf dem Gebiet der jeweiligen Produkte ist, die wiederum Arbeitsplätze in Deutschland schaffen, „das will die AfD, warum auch immer, nicht sehen.“

Sechstens: Genauso blind sei die AfD, wenn es um die **Muslimen** in unserem Land geht. 2012 zahlte jeder in Deutschland lebende Ausländer **durchschnittlich 3.300 € mehr Steuern und Sozialabgaben, als er an staatlichen Leistungen** erhielt. Die AfD schreibe in ihrem Programm wörtlich: ‚Viele Muslime leben rechtstreu sowie integriert und sind akzeptierte und geschätzte Mitglieder unserer Gesellschaft‘, und dennoch behauptet sie: ‚Der Islam gehört nicht zu Deutschland.‘

„Welche Konsequenzen“, so fragte Wolfgang Brühl, „zieht aus diesem Widerspruch die AfD konkret? Will sie die Millionen Muslime ausweisen, einsperren? Es paßt jedenfalls in ihre Strategie, **Sündenböcke** zu benennen um Stimmung gegen Demokratie und Freiheit in unserer Gesellschaft zu machen. Unruhe stiften und Angst erzeugen, das ist die Strategie, um Unzufriedene zu mobilisieren und Macht zu gewinnen.“

Siebtens: Die AfD will eine andere **Bundeswehr**. Sie will die **Wehrpflicht** für Männer zwischen 18 und 28 Jahren wieder einführen. ‚Kriegsdienstverweigerung‘ gibt es nur „im Ausnahmefall“. Wieder stehen die 50er Jahre des letzten Jahrhunderts Pate, nur dass die AfD die Bundeswehr als „Eckpfeiler deutscher Souveränität“ ausbauen will – und das kostet **Geld**.

„So zeit- und nervenraubend Diskussionen mit AfD-Wählern auch sein mögen, sie machen klar, dass Demokratie mühsam ist.

Demokratie ist ein Lernprozeß und da müssen wir uns als Sozialdemokraten engagieren. Das gilt auch für Diskussionen mit den vielen Flüchtlingen, die mit ganz anderen Wertvorstellungen aufgewachsen sind. **Statt von ‚Leitkultur‘ zu reden, haben wir es seit 1949 schwarz auf weiß auf wenigen Seiten: Es sind die rund 20 Grundrechte unseres Grundgesetzes;** das sind die Werte, die unsere Gesellschaft zusammenhalten und die wir nie kampflos aufgeben werden, nie.“